



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1690. No. 38.

1690

Ao. 1690.

Linge

ORDI-



No. 38.

lauffene

NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
ausserhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Haag / vom 20. September. st. n.

Folgens Ihr. Hochm. Placat / ist zu Vorkommung
betrüeglicher Einbringung der Französischen Weine / Brantweine / Ge-
wächse und Manufacturen / gut befunden und verordnet / daß alle sol-
che Güter / die man angehalten / confisciret / und ein dritter Theil zum besten
des Angebers / ein dritter Theil vor dem Officirer / und der übrige dritte Theil
zum Nutz des Landes angewendet ; und daß alle confiscirte Güter in der Pro-
vinz / da die Confiscation geschicht / consumiret / und nach keinen andern Ort
als zur See verführet werden sollen. Daß alle / welche einige Weine / Brands-
teine / Gewächse und Manufacturen in diese Lande bringen / beweisen sollen /
daß solche nicht in den Landen / so unter des Königes von Frankreichs Gebie-
te sind / gewachsen oder gemacht sind. Alle Kauffleute / Schiffer / Fuhrleute
und dergleichen / die in Einbringung solcher verbotenen Waaren schuldig sind /
diernahl so viel / als solche angehaltene und verfallene Güter werth / zahlen / oder

Pp

in

In Ermangelung dessen mit offenbaren Staupenschlägen zum erstenmahl / das andermahl aber ohne Gnade mit dem Galgen / und mit Confiscation aller ihrer Güter gestraffet werden sollen. Diejenigen aber / die solchen Unterschleiff freywillig bekennen / sollen / ungeachtet sie daran mit schuldig sind / von der Straffe frey seyn / und das Antheil des Angebers zu genießen haben. Und damit niemand zur Defension solcher angehaltenen Güter admittiret werden sollen / er habe denn vorher Caution vor gemeldte Straffen gestellet. u. s. w.

Ein ander Placat Jhr. Hochm. begreiff in sich: Daß / weil etliche Commission-Fahrer mit dem Feinde colludiren / unter dem Nahmen der Eroberung desselben Gewächse und Manufacturen zu kaufen und einzubringen / so ist verordnet / daß keine Kriegs-Commission jemand verliehen werde / ehe und bevor die Buchhalter und Reeder des Schiffs bey der Admiralität / in dem Quartier / von dannen das Schiff ausgehet / mit Eyde erkläret haben / daß sie keine Ordre gegeben / noch geben wollen / oder einige blaue Dünste vorstellen / etwas zu thun oder zu lassen / daß mit der guten Intention des Staats streitet / und daß die Capitains und alle fernere Officirer der Schiffe schwören müssen / daß sie die feindlichen Schiffe anders nicht als feindlich tractiren sollen / und dafers solches von jemand von ihnen begehret werde / sie solches dem Präsidenten und Fiscal-Advocaten des Collegii der Admiralität angeben / und so jemand wider seinen Eyd sich dergleichen unterfangen / sollen die Buchhalter und Reeder ihres Amtes beraubet / untüchtig erkläret / und ewig des Landes verwiesen werden / mit Confiscation der ausgerüsteten / wie auch der eroberten Schiffe / und über dieses in 20000. fl. Straffe / und in derer Ermangelung innerhalb einen Monat öffentlich gezeiffelt zu werden / 2c.

Nantes / vom 12 dito.

Eine Fregatt des Königs hat bey Croiset einen Biscayschen Capet mit 6. Stücken und 50. Mann genommen / und alhier auffgebracht / welcher 3. Franckösische mit Wein und Brantwein geladene Schiffe bey sich hatte / die man auch wieder erlöset hat. Gleich jeko kommt alhier ein Dänisch Schiff mit einem Paß von Glückstadt aus Drontheim / mit Theer und Pulver geladen / so sehr angenehm.

Aus des Dauphins Armee in der Ebene von Weil / vom 11. dito.

Wir liegen alhier sehr vortheilig campirt / und haben vor uns die Elß / die man nicht durchwaden kan / zum wenigsten nicht bey diesem regenhaften Wetter / wodurch auch die allerkleinsten Bächlein sich ergießen. Zur rechten Hand haben wir sehr hohe Berge und ein dickes Gehölze / und den Rhein an der linken hand; mitten in unserm Campement ist eine Batterie mit 60. großen Stücken auffgerichtet / also / daß so lange wir mit Lebens-Mitteln und Fournage versorget sind / die Feinde uns nicht leicht aus unserm Vorthail werden treiben können. Aus etlichen Gefangenen vernimt man / daß derselben Vorhaben sey / und

uns wieder über den Rhein zu locken/ und uns sodann zu attackiren. Der grosse Regen hat die Equipage von beyderseits Armeen sehr beschädiget. Man sagt/ daß der Herz Dauphin wol mit ehesten wieder nach Hofe sich begeben/ und das Commando dem Marschall de Vorge überlassen werde. Die Kayserl. liegen dritthalb Meilen von hier/ und haben einen langen March mit grossen Tages Reisen gethan/ sonder Zweifel uns eine Schlacht zu liefern: dieses Vermuthen aber verschwunde bald wieder/ als man aus den Gefangenen vernahm/ daß die Teutsche Generale Kriegs-Rath gehalten und beschlossen/ daß es zu gefährlich wäre/ uns in unserm wol retrenchirten Lager anzugreifen/ sondern dafes besser/ uns/ wenn wir wieder über den Rhein giengen/ anzugreifen. P. S. Der General Rose ist in dem Lager angelanget/ und weil man für gut befunden/ dieses Lager in seiner Gestalt zu verändern/ so haben wir Endingen nun zur rechten/ Weil zur lincken Hand/ den Rhein nebenst dem Busch hinter/ und das Gebirge vor uns. Man hat Rinkingen durch das Fuß-Volck einnehmen lassen/ dadurch zu verhindern/ daß die Feinde keine Stücken auf das Gebürge bringen können. Der Churfürst von Båyern hat viel Hecken niederhauen/ und einen Graben füllen lassen/ seine Armee desto besser fortzubringen.

Gent/ vom 20. dito. st. n.

Die Frankosen schicken unauffhörlich Troupen aus/ welche die Meyer und Schöpen von denen Dörffern/ wegen Erhebung der Contribution/ wegholen. Sie sprengen alle Schösser und Fortificationen/ die sich einiger massen defendiren können/ in die Luft. Lügenburg hat durch die Bauern einen Weg durch den Cocomber Busch zwischen Lesse und Rouse hauen lassen/ daß 5. Reuter neben einander dadurch marschiren können/ und gehet die Rede/ daß er/ weil alles verzehret und ausgefressen/ bald aufbrechen werde.

Brüssel/ vom vorigen dito.

Der Churfürst von Brandenburg befindet sich igo in dieser Stadt/ und bey dem Englischen Residenten/ dem Hn. Elhart/ logiret: weil er incognito ist/ so hat er gar wenig Herren in seiner Suite bey sich. Diesen Nachmittag hat Se. Churf. Durchl. den Pallast des Prinzen de la Tour und Tassis besichtiget/ und ward von demselben nach Würden empfangen. Von dannen fuhren sie mit des Herzogs Havre Carosse/ so derselben aller Orten accompagnirte/ herum/ und besuchten einige andere Prinzen. So viel man vernimt/ sind sie resolvable/ so lange bis künftigen Montag oder Dienstag allhier zu verbleiben/ und folglich dero Reise nach Zelle zu dero Gemahlin/ welche dieselbe allda erwartet/ und dann ferner auff Berlin fortzusetzen. Die Armeen liegen noch auf ihrer vorigen Stelle/ sie werden aber/ ohne daß man etwas weiters von ihnen vernumhet/ durch den continuirlichen Regen wider ihren Willen auffzuberechen/ gezwungen seyn.

Middelburg/ vom 19. dito. st. n.

Gestern ist allhier ein Holländisch Schiff/ Terveere genandt/ so mit Kriegs-Muni-

Munition geladen / und nach Frankreich bestimret gewesen / und vor einigen Tagen durch das Schiff Lion Vaillant / Capitain Daniel Prophet / in See genommen worden / aufgebracht. Heute ist vor Rammekens ein Schiff mit Wein und Brandtwein aus Frankreich auch aufgesandt. Ausser diesen sind noch 2. Preisen aufgebracht / die man glaubt / Schweden mit Salt seyn werden. Von Paris hat man / daß die Insul St. Christoffel von denen Engeln und Holländern eingenommen sey. Gestern sind im Vlle vor die West-Indische Compagnie 2. Schiffe vor der Küste in Guinea / als der Wint hund und die Freye See / ankommen / welche 700. Marck Gold und eine Parthey Elephanten / Zähne und dergleichen mitgebracht.

Nieder-Elbe / vom 16. dito.

Sezesmahl hat man weder Englische noch Iräländische Brieffe / welches man in Holland vermuthet daher zu kommen / daß keine Packet-Bote an jener Seite / sondern alle an ihrer Seite seyn. Dieses machet das Verlangen nach der Iräländischen Sachen Beschaffenheit um so viel grösser / zumahl allerhand Zeitungen davon herum gehen. Mit heutigen Brieffen aus dem Sundt wird aber geschrieben / daß allda ein Schiff aus Engelland arriviret / so Zeitung gebracht / daß Limmerick sich ergeben habe. Stockholmer Brieffe vom 6. dieses melden / daß der daselbst sich befindliche Holländische Extraordinaire Envoye von Hairet / nachdem er bey Jhr. Königl. Majest. Audience gehabt / und von derselben mit aller Marque von Estime empfangen worden / sofort mit denen ihm zugeordneten Herren Commissarien in Negotiation getreten. Und ob man zwar noch nicht vernehmen können / worinnen dessen Proposition und Anbringen eigentlich bestehe / so wird dennoch versichert / es werde das gute Vertrauen zwischen Höchstged. Jhr. Königl. Majest. und Hnn. General-Staaten / wie auch denen andern hohen Herren Allürten / noch wie vor conserviret / mithin alles / was möglich / und zu Unterstützung und Beförderung der allgemeinen guten Sache zuträglich seyn kan / beygetragen werden / welches dann mit der bey voriger Post aus Paris vom 15. Sept. st. n. überschriebenen / und in Holland gedruckten Zeitung / ob wäre bereits mit der Kron Frankreich eine Alliance geschlossen / gar nicht übereinstimmet / also billig von allen / so hiervon gründliche Nachricht haben / für ein pures / und von dort aus fingirtes Spargiment consideriret und gehalten wird.

Copenhagen / vom 17. dito.

Ihro Königl. Majest. die Königin und Prinz Friederich sammt etlichen der Vornehmsten Ministri / sind verwichenen Mittwoch von hier nacher Holstein aufgebrochen / haben aber wegen starcken Sturm nicht eher als gestern Abend von Corsör nach Neuburg übern Belt kommen können.

Venedig / vom 8. dito.

En Montag ward in der Kirchen von St Clara ein Bild der Heiligen Jungfrau Maria / welches der General Cornaro in Morea gefunden / und anher gesandt / aufgerichtet.